des Hl. Geistes, Paulus als Gefangener Christi, der Heroismus der großen Missionare aller Zeiten und das Motiv des Glaubensboten (Um des Himmelreiches Christi) behandelt. An VI. Stelle folgt Jesu letzter Wille in unsern Tagen (vorher XI.), als VII. unsere Missionspflicht und Missionsmittel (vorher X.), als VIII. Jesu letzter Wille und ich (vorher XII.), wobei wir es begrüßen, daß der Passus über die Inferiorität der Katholiken in der Missionsunterstützung wenigstens für Deutschland gemildert und eingeschränkt worden ist, wenn uns auch die jetzige Gesamtschätzung (höchstens 40 Millionen Mk.) noch immer viel zu niedrig erscheint. „Missionsdienst und Freude" ist zum Schluß geworden, der Anhang über das Verhältnis zu anderen Konfessionen geblieben. Hinzugekommen ist auch ein alphabetisches Register und vor allem eine reiche Bilderausstattung, die allerdings ausschließlich den Steyler Missionsfeldern entnommen ist, was wir aber gern dem Autor zubilligen wollen. Wie wir aber an der Reproduktion dieser Illustrationen manches auszusetzen haben, so erscheint uns auch die Papier- und Druckausstattung als Rückschritt gegenüber der ältern Auflage in der Vornehmheit. Schmidlin.

Weber, Dr. Norbert, Erzabt von St. Ottilien. **Im Lande der Morgenstille.** Reise-Erinnerungen an Korea. Zweite Auflage. Mit 24 Farbentafeln, 28 Vollbildern und 290 Abbildungen sowie mit 3 Karten. 467 S. in 4°. Missionsverlag St. Ottilien 1923.

Jedem Freunde der Mission und auch der Missionswissenschaft muß es zur Freude gereichen, daß ein literarisch so gehaltvolles und feinsinniges Missionsbuch wie das vorliegende nicht nur „als Kriegskind" vor dem Untergang bewahrt geblieben ist, sondern auch der Zeitungunst zum Trotz sich nochmals an die Öffentlichkeit wagen konnte, wie das Geleitswort bemerkt. Äußerlich wie inhaltlich ist es freilich im allgemeinen sich gleich geblieben, abgesehen von einigen Berücksichtigungen der geäußerten Wünsche, weshalb sich eine eingehende Besprechung nach derjenigen der 1. Ausgabe (ZM VI, 340 ff.) erübrigt. Wir begegnen denselben formellen wie materiellen Vorzügen, vielleicht auch Schwächen, wenn man eine gewisse Gesuchtheit und den Verzicht auf Kritik, sowohl wissenschaftliche als auch bezüglich der Methode dazu rechnen darf. Auch die missionsgeschichtlichen und missionsbeschreibenden Partien haben keine oder wenig Änderungen erfahren. Nur die Episode über die Verhaftung des Verfassers und P. Wilhelms durch die japanische Polizei im 14. Kapitel ist aus leicht zu erratenden Gründen gestrichen worden (Muntere Spiele blieben, aber im Inhaltsverzeichnis vergessen). Die prinzipiellen Reflexionen über die nationalpolitische Bedeutung der Mission im Schlußkapitel wurden wegen ihres anachronistischen Kontrasts zu den jetzigen Verhältnissen durch einen Ausblick in die neue Phase und Konstellation der koreanischen Ottilianermission ersetzt: nach einer kurzen Schilderung ihrer Kriegsschicksale und Jetztlage folgt eine ausführliche Darlegung der seit 1920 hinzugekommenen eigentlichen Missionstätigkeit in dem nunmehr mit der St. Bonifazabtei von Seoul verbundenen apostolischen Vikariat Wonsan in seinem koreanischen wie chinesischen Anteil (Pukkanto in der Nordmandschurei). Dementsprechend hat sich auch der Bilderschmuck um die nicht minder treffliche und kunstvolle Illustration dieser Missionsverhältnisse und der neuesten Ereignisse (wie Bischofsweihe und Begrüßung des Abtbischofs Sauer) vermehrt. Sprachlich ist nicht bloß die Wiedergabe fremder Eigennamen vereinfacht oder rektifiziert, sondern auch manches Fremdwort in ein deutsches verwandelt worden. Die künstlerische und Druckausstattung hat an Glanz und Güte durch die Übernahme seitens der Missionsdruckerei und des Missionsverlags von St. Ottilien nichts verloren. An Stelle des klotzigen Götzen auf dem Titelblatt des Einbands ist nicht zum Schaden des Prachtwerks ein Koreaner in Landestracht mit einem koreanischen Haus getreten. Bedauern müssen wir nur, daß auch in dieser neuen Auflage kein Verzeichnis der Abbildungen beigefügt ist, wodurch die Brauchbarkeit z. B. für die Reproduktion zu Unterrichtszwecken sehr erschwert wird. Schmidlin.